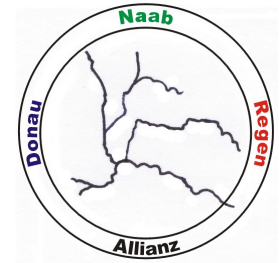


# Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)

## Ein Netzwerk für Gewässerschutz



Sprecher: Dr. Josef Paukner 0941 / 64 00 726  
Gerhard Härtl 0941 / 41 272

Anschrift: Dr. Josef Paukner Eifelstraße 47 a 93057 Regensburg  
eMail: [paukner@t-online.de](mailto:paukner@t-online.de)

---

Regensburg, den 8. Juli 2014

### **Keine Kraftwerks-Experimente zum Schaden von Mensch und Natur!**

### **Mehr als 2.500 Bürger aus der Region fordern: Kein Kraftwerk am Wehr Pielmühle!**

Mehr als 2.500 Menschen vornehmlich aus dem Landkreis und aus der Stadt Regensburg haben eine Postkartenaktion der Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA) gegen den geplanten Bau eines Kraftwerks am Wehr Pielmühle unterstützt. Frau Landrätin Tanja Schweiger nahm am 8. Juli die unterschriebenen Postkarten entgegen. Die DoNaReA konnte Frau Schweiger darlegen, warum alle im Natur- und Umweltschutz tätigen Vereine, Verbände und Bürgerinitiativen dieses Kraftwerks-Projekt ablehnen.

In großer Zahl wenden sich Bürger aus dem Landkreis und aus der Stadt seit längerem bereits gegen dieses Projekt, weil sie gravierende Verschlechterungen für das Naherholungsgebiet Pielmühle befürchten und weil eine Minderung des natürlichen Artenreichtums im Regen zu erwarten ist.

Das Planfeststellungsverfahren wird derzeit nach dem von der Bayerischen Landeskraftwerke GmbH eingereichten Anträgen eröffnet. Es steht eine Entscheidung an, ob dieses Kraftwerk gebaut werden kann. Naturschützer und Fischer kündigen an, dass sie weiterhin energisch gegen dieses Projekt eintreten.

Die große Bedeutung, die Pielmühle beigemessen wird, zeigt sich bereits an der Zahl der Teilnehmer an der Unterschriften-Übergabe an Frau Schweiger. Für den BUND Naturschutz bekräftigten die beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden Dr. Peter Streck und Hans Lengdöbler ihre Kritik an diesem Kraftwerks-Projekt, ebenso der Kreisvorsitzende des Landesbunds für Vogelschutz Ernst Seidemann. Die Einwände der Fischerei trugen der Ehrenvorsitzende der Fischereigenossenschaft Unterer Regen Helmut Woppmann ebenso vor wie der Fischereirechtsinhaber Rainer Sattler. Für die Donau-Naab-Regen-Allianz nahmen die Sprecher Gerhard Härtl und Dr. Josef Paukner teil sowie Michael Maly, Robert Bäumler und der Regensburger Stadtrat Günther Riepl.

Der Bau des Wasserkraftwerks am Regen bei Pielmühle wird von der Bayerische Landeskraftwerke GmbH mit der Energiewende begründet. Dem halten die Repräsentanten des Naturschutzes entgegen, dass die in diesem Kraftwerk gewonnene Energie für die Energiewende von völlig marginaler Bedeutung sei und in keinem angemessenen Verhältnis zu den damit verbundenen ökologischen Schäden steht. Regenerative Energie ließe sich mit geringeren ökologischen Beeinträchtigungen und zudem mit sehr viel geringeren Kosten auf andere Weise gewinnen. Kürzlich erst kam eine Studie des Bundesamts für Naturschutz zu dem Schluss, dass bei Kleinwasserkraftwerken – und dazu gehört das beantragte Kraftwerk Pielmühle – die Abwägung

von Kosten und Nutzen gegen den Bau derartiger Kraftwerke spricht.

Die Vertreter der Fischerei verweisen auf die hohen Schäden an den Fischbeständen, die hier zu befürchten sind. Fast alle heimischen Flussfische, die weitere Laichwanderungen unternehmen, stehen heute auf der „Roten Liste“ der gefährdeten Arten. Die Zerstückelung unserer Flüsse durch eine Vielzahl von Stauwehren gehört zu den Ursachen des Artenschwundes ebenso wie die Verletzung und Tötung von Fischen in den Turbinen von Wasserkraftwerken. Im Regen findet sich bei Pielmühle noch eine Reihe selten gewordener Fischarten. Hier ist ein FFH-Gebiet ausgewiesen, für das ein Verschlechterungsverbot gilt. Nach Durchsicht der von der Landeskraftwerke GmbH beigebrachten Gutachten bestehen für die Fischereiverbände begründete Zweifel daran, dass der hier vorgesehene Turbinentyp als „fischfreundlich“ gelten könne. Die Fischerei erwartet eine erhebliche Verschlechterung für die Fischbestände im Regen.

Beim Wehr Pielmühle befindet sich eins der beliebtesten Naherholungsgebiete der Region. Besonders die Marktgemeinde Lappersdorf hat hier viel investiert. Mit dem geplanten Kraftwerksbau werden sich die Strömungsverhältnisse zum Nachteil des Naherholungsgebiets verändern und einen Großteil des Jahrs wird kein Wasser mehr über das Wehr fließen. Angesichts des großen Zuspruchs, den das Strandbad Pielmühle findet und der hohen Bedeutung dieses Naherholungsgebiets für die Menschen in der Region verbietet sich aus der Sicht der DoNaReA und der vielen Bürger, die mit ihrer Unterschrift gegen das Kraftwerksprojekt aufgetreten sind, jede Beeinträchtigung dieses Strandbads.

Zudem befürchten viele Menschen Beeinträchtigung der Trinkwassergewinnung beim Wasserwerk Sallern und eine Beeinträchtigung für die Grundwasserstände und den Hochwasserschutz.

Der Bau des Kraftwerks Pielmühle gilt als Pilotanlage für neuartige Turbinentyp. Die hier vorgesehene VLH-Turbine gibt es allerdings bereits seit etlichen Jahren. Sie konnte sich nicht durchsetzen und es blieben Möglichkeiten ungenutzt, an bestehenden Kraftwerken mit diesem Turbinentyp näher zu untersuchen, ob sie tatsächlich so „fischfreundlich“ sind, wie der Turbinenhersteller dies vertritt. Die DoNaReA wendet sich nicht gegen die Erprobung neuer Kraftwerkstypen. Dies kann und soll jedoch an bereits bestehenden Kraftwerks-Standorten geschehen. Für derartige Experimente ist der ökologisch sehr wertvolle und für die Naherholung sehr wichtige Ort Pielmühle denkbar ungeeignet.

Die DoNaReA bittet daher Frau Landrätin Schweiger, ihren politischen Einfluss zu nutzen, um dieses Kraftwerksprojekt zu verhindern. Stattdessen sollte Pielmühle ökologisch und für die Naherholung aufgewertet werden.